

NIKO Aktuell

Das Magazin der Nikolauspflege – Stiftung für blinde und sehbehinderte Menschen



Nikolauspflege

2/2021

Den Menschen sehen.

Beflügelt.

Kreative Impulse.

Schülerinnen und Schüler entdecken die Kraft von Ton und Rhythmus.

Barrieren überwinden.

Läuft! Ein Geschwisterpaar engagiert sich im Job.



Farbzauber

Vom Samenkorn bis zur Blüte: Die Klasse H6 der Betty-Hirsch-Schule 1 hat sich mit Naturfarben beschäftigt. Und wunderschöne Bilder gestaltet. Mehr dazu finden Sie auf S. 30.



Liebe Leserinnen und liebe Leser,

an der Nikolauspflge setzen wir uns dafür ein, dass blinde und sehbehinderte Menschen ohne Barrieren leben und lernen können. Dazu gehört auch, dass sie einen beruflichen Abschluss erlangen, der sie für den ersten Arbeitsmarkt qualifiziert. Denn um ein selbstbestimmtes Leben führen zu können, ist wirtschaftlich unabhängig zu sein eine entscheidende Voraussetzung. Unsere hohe Vermittlungsquote sprach bislang für sich. Wir setzen uns dafür ein, dass blinde und sehbehinderte Menschen trotz der Folgen der Corona-Pandemie auf die Wirtschaft weiterhin ihre Chance auf einen Arbeitsplatz erhalten.



Anne Reichmann
Vorstandsvorsitzende der
Stiftung Nikolauspflge

Für die Auszubildenden, Schülerinnen und Schüler und alle Mitarbeitenden am Kräherwald in Stuttgart beginnt der Herbst mit einer großen Baustelle: Die Bauarbeiten für das neue Schulhaus mit Sporthalle gehen gut voran. Durch die Rückbaumaßnahmen ist inzwischen das historische Haupthaus der Nikolauspflge wieder gut sichtbar. Damit alle Wege auch weiterhin ohne Barrieren gegangen werden können, haben die Planer alternative Routen entwickelt.

Ich hoffe sehr, dass wir Ausbildung und Schule in Präsenz aufrechterhalten können, wenn auch weiterhin unter Pandemiebedingungen. In den Lockdowns haben wir viel gelernt und unsere digitalen Kompetenzen enorm erweitert und wichtige Hard- und Software hierfür beschafft. Die Digitalisierung hat einen großen Schub erhalten. Das hat uns eindringlich gezeigt, dass Barrierefreiheit auch digital gedacht werden muss, damit blinde und sehbehinderte Menschen nicht ausgeschlossen werden. Schon von Beginn an muss bei der Entwicklung digitaler Lösungen Barrierefreiheit mitgedacht werden. Gleichberechtigte Teilhabe braucht den vollen Zugang zu Digitalisierung! Setzen wir uns gemeinsam dafür ein, dass Barrieren gar nicht erst entstehen.

Ihre

Anne Reichmann

— SCHWERPunkt

- 06 Die Kunst des Zuhörens**
Von der Beruflichen Reha zum Arbeitsplatz bei Verdi
- 09 Große Bereicherung**
Ehrenamt bei der Nikolauspflge ist vielfältig
- 10 Für eine bestmögliche berufliche Teilhabe**
Die Qualitätsgemeinschaft Berufliche Bildung für Menschen mit Sehbeeinträchtigung setzt Standards.
- 12 Vom Seehund zu Löwe und Gnu**
Kreativer Unterricht: Erst tonen – dann tönen
- 15 Sommer-Playlist**
Südkoreanischer Pop, Rockiges und Blasmusik: Teilnehmende der Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme (BvB) verraten ihre Lieblingshits!
- 16 Mit einem großen Lächeln**
Wie ein Geschwisterpaar mit unterschiedlichen Lebenswegen zum Bereich Leben und Wohnen gefunden hat
- 20 Sehfreundlicher Arbeitsplatz**
Nach der Umschulung in den neuen Job: Lisa Steinhauser hat eine Sehbehinderung und arbeitet im Telefondienst eines Zeitungsverlags.



06

Daniel Sachse hat seinen Wunschjob gefunden. Und war gleich zwei Mal bei der Nikolauspflge.



20

Lisa Steinhauser hat digitale Hilfsmittel getestet.

— RUNDBlick

- 22 Was können wir tun?**
Die Nachhaltigkeitsziele in der Nikolauspflge
- 26 „Mir macht es Spaß, wenn es läuft!“**
Gudrun Weichselgartner-Nopper engagiert sich für den Schulneubau.
- 28 Was krabbelt denn da?**
Mit Manfred Maulwurf, Ronnie Regenwurm, Astrid Assel und Wilma Wühlmaus die Natur entdecken
- 29 Geldgeschenk der Kaiserin**
Wir öffnen unsere Depottüren und zeigen Ihnen unsere Archivschätze. Heute: Der Brief vom Sekretariat der Kronprinzessin Olga.
- 30 Den Regenbogen ernten**
Farbstoff aus der Natur: Wie riecht Gelb oder fühlt sich Grün an?
- 32 Mal locker machen**
- 32 Ausgezeichnetes Theaterspiel**
- 33 Mitglied in der AGTB**
- 33 Preisgekrönt von der Diakonie**



Wie kann eine große Stiftung nachhaltig wachsen?



Mit dem Bodenentdecker-Set erkunden Kinder, was alles auf und unter der Erde so wuselt.



Schülerinnen und Schüler stellen selbst Farben her.

— DANKESchön

- 34** Dank an alle Unterstützer, Freunde und Förderer

— NACHRuf

- 39** Impressum

Die Kunst des Zuhörens

Von der Beruflichen Reha zum **Arbeitsplatz bei Verdi**



Daniel Sachse hat mit seinem Bewerbungsschreiben überzeugt – und seinen Wunschjob bekommen.

— **Manchmal funktioniert das Leben wie ein Reißverschluss. Eins greift ins andere und alles läuft genauso, wie es soll. Weiterbildung zum Kaufmann für Dialogmarketing bei der Nikolauspflege, Praktikum beim Wunschkandidaten Verdi, danach Festanstellung bei der Dienstleistungsgewerkschaft in Stuttgart. So sehen, verkürzt erzählt, die vergangenen Jahre von Daniel Sachse aus. Dass der Reißverschluss haken kann, das kennt der 43-Jährige auch. Lebensphasen geraten ins Stocken, Entscheidungen stehen an.**

Daniel Sachse findet, dass er die richtige Wahl getroffen hat. Obwohl er anfangs überrascht war, dass er nach 20 Jahren wieder die Nikolauspflege empfohlen bekommen hat. Im Jahr 2000 hatte er eine Ausbildung zum Metallfachwerker bei der Stiftung für blinde und sehbehinderte Menschen abgeschlossen. Als dann später die Firma, in der er 17 Jahre als Maschinenführer gearbeitet hatte, schließen musste, schlug die Rentenversicherung eine Weiterbildung bei der Nikolauspflege vor. „Die kenne ich ja. Nochmal? O.K.!\", erinnert sich Daniel Sachse an seine ersten Gedanken dazu und lacht. Doch erst einmal

brauchte er Bedenkzeit. Mit seiner Frau überlegte er: Ist eine Weiterbildung finanziell zu stemmen? Und: Möchte ich später einmal in einem Callcenter arbeiten? Doch das Dialogmarketing hatte mehr zu bieten als Daniel Sachse vermutete. Vor allem das Wissen rund ums Büromanagement kann er bei seinem neuen Job gut einsetzen. Termine koordinieren, Dokumente anlegen und strukturieren, Anfragen per E-Mail und Telefon organisieren. Auch digitale Hilfsmittel für blinde und sehbehinderte Menschen und Computerprogramme wie Vergrößerungssoftware hat er bei der Nikolauspflege kennen gelernt. Daniel Sachse ist der erste Mitarbeiter im Verdi-Team mit einer starken Sehbeeinträchtigung. Damit er sich Texte von der Sprachausgabe des Computers vorlesen lassen kann, hat er ein Einzelbüro bekommen. Dort stehen zwei große Bildschirme auf einem Schreibtisch, auf einem anderen ein mobiles Bildschirmlesegerät und eine helle blendfreie Lampe. Teamleiterin Heidi Pfeiffer freut sich über den neuen Kollegen. „Sein Bewerbungsschreiben hatte mich überzeugt“, sagt sie. Auch hier fügten sich nach dem Prinzip Reißverschluss Qualifikationen, soziale Kompetenzen und Berufspraxis zu einem stimmigen Ganzen zusammen. Dass Daniel Sachse bei seiner vorigen Arbeitsstelle einen Betriebsrat gegründet und dessen Vorsitz übernommen hatte, machte sein Profil perfekt. „Meine Sorge war, dass ich komplett branchenfremd bin“, erzählt Daniel Sachse. Er fragte sich auch, wie er mit der Software und Selbstorganisation zurechtkäme. „Ich war überrascht, wie gut alles funktioniert hat“, sagt er. Heidi Pfeiffer hatte dagegen keine Zweifel. „Daniel ist sehr empathisch und bringt viel Erfahrung mit“, sagt sie. Mit seinen Kolleginnen und Kollegen berät der 43-Jährige nun im neuen Verdizentrum Mitglieder aus ganz Baden-Württemberg. Immer gelassen, freundlich und mit Humor.



”

Ich war überrascht, wie gut alles funktioniert hat.

Daniel Sachse, Kaufmann für Dialogmarketing



Das Bildschirmlesegerät kann geschriebenen Text in Sprache umwandeln.

Am Telefon und per E-Mail beantwortet er Fragen rund um Mitgliedschaft, Kontaktdaten, Verdi-Mitgliederleistungen und Beitritte. Er recherchiert Tarifverträge und leitet Anfragen zum Sozial- und Arbeitsrecht an die zuständigen Stellen weiter. „Wir brauchen ein extrem breites Wissen, machen aber keine Rechtsberatung“, sagt er.

Bei seiner neuen Aufgabe hilft ihm eine besondere Fähigkeit: Zuhören. Die Person am anderen Ende der Leitung sprechen lassen. Sich Zeit nehmen. Und wenn die Anrufenden gerade gestresst, wütend, traurig sind – ihnen noch mehr Raum zum Erzählen geben. Und weiter zuhören. „Wegen der Pandemie sind viele Emotionen dabei“, sagt Daniel Sachse.

Für die Gesellschaft fände er es wichtig, wenn sich alle wieder mehr zuhören würden. Und es statt digitaler Hassbotschaften und Shitstorms wieder echte Diskussionen gäbe. Daniel Sachse hat schon eine Idee, wie das Zuhören an Bedeutung gewinnen könnte. „Ich würde gerne später einmal ein Hörspielcafé eröffnen“, sagt er. Besucherinnen und Besucher könnten sich selbstgebackenen Kuchen und ein Hörspiel aussuchen, sich an einen Platz mit Kopfhörern setzen und in der eigenen Vorstellung eine Geschichte entstehen lassen. Das Hörspielcafé könnte auch mobil werden und zu Pflegeheimen, Schulen und Ferienfreizeiten kommen. Soziales Engagement, der Dialog mit Menschen, den Zusammenhalt in der Gesellschaft stärken, Raum schaffen zum Zuhören – das alles passt zu Daniel Sachse und man sieht förmlich, wie die Reißverschluss-Zähnen wieder ineinandergreifen.

Annik Aicher, Redaktion NIKOAktuell



Wir brauchen ein extrem breites Wissen, machen aber keine Rechtsberatung.

Daniel Sachse, Mitarbeiter im Verdizentrum

Große Bereicherung

Ehrenamt bei der Nikolauspflge ist vielfältig

Ehrenamtlich Engagierte unterstützen die Stiftung Nikolauspflge bei Freizeitaktivitäten, der Schulaufgabenbetreuung, der Begleitung im Alltag und auch bei der Arbeit mit jungen Geflüchteten.

Natalie Borho wollte sich engagieren und einen Ausgleich zu ihrer Bürotätigkeit finden. Deshalb startete sie bei der Nikolauspflge als Begleiterin im Freizeitbereich der Beruflichen Bildung am Kräherwald. Und stellte fest: Für spannende Aktionen muss man nicht gut sehen können. Egal, ob Tretboot fahren auf dem Max-Eyth-See oder mit einer Geisterführung gruselige Stuttgart-Orte entdecken: Ihre Freizeitaktivitäten sind abwechslungsreich und bunt. Immer mit dabei: eine fröhliche Gruppe junger Menschen, die blind oder sehbehindert sind. Mit ehrenamtlich Engagierten hat Doran Haji gute Erfahrungen gemacht. Der 23-Jährige ist seit acht Jahren vollblind. Seit zwei Jahren ist nun ein ehrenamtlicher Mitarbeiter an seiner Seite, der ihn bei der Vorbereitung auf Referate und Klausuren und bei den Hausaufgaben unterstützt. Im neuen Schuljahr freut sich Doran Haji schon auf die ehrenamtliche Unterstützung für seinen Abschluss am Berufskolleg Gesundheit und Pflege I.

Elisabeth Kirchherr ist Ehrenamtskordinatorin bei der Nikolauspflge. Wer freiwillig mitarbeiten möchte, findet am Kräherwald viele Möglichkeiten. „Egal ob regelmäßige Nachhilfe und Lernunterstützung, Gartenarbeiten oder Freizeitaktivitäten – es gibt immer etwas zu tun“, sagt Elisabeth Kirchherr. Das Alter spiele keine Rolle. Wichtig sei Offenheit, Einfühlungsvermögen, Eigeninitiative und das Interesse, mit Menschen zusammenzuarbeiten.

Und um die Wichtigkeit des Ehrenamts zu unterstreichen, startet die Nikolauspflge – gefördert von der Aktion Mensch – diesen September ein neues Projekt, um die Gewinnung, Anleitung und Begleitung der Freiwilligen im schulischen und beruflichen Bereich neu auszuarbeiten, zu koordinieren und qualitativ sicherzustellen. Im Mittelpunkt steht dabei die Teilhabe von Menschen mit Sehbeeinträchtigungen am Leben im öffentlichen Raum.

Mathias Bastin, Geschäftsbereich Berufliche Bildung

Elisabeth Kirchherr koordiniert ehrenamtliches Engagement in der Nikolauspflge.



Für eine bestmögliche berufliche Teilhabe

Die **Qualitätsgemeinschaft Berufliche Bildung** für Menschen mit Sehbeeinträchtigung setzt Standards.



Es ist wichtig, unsere Spezialisierung als Berufsbildungswerk hervorzuheben und zu zeigen, was wir für Menschen mit Blindheit oder Sehbehinderung leisten können.

Kerstin Göhler, Leitung BBW Chemnitz

— Was braucht ein sehbehinderter junger Erwachsener, um einen Beruf ausüben zu können? Technische Hilfsmittel sind wichtig, aber zu einem erfolgreichen Start in den Beruf und in ein selbstbestimmtes Leben gehört mehr. Wie weiß ich als blinder Mensch meinen Kleiderschrank zu organisieren, damit ich im Büro passend angezogen bin? Wie bewältige ich eigenständig den Weg zum Praktikumsplatz? Wie kommuniziere ich, welche Unterstützung ich brauche, um meine Arbeit ausführen zu können?

Neben dem Berufsbildungswerk (BBW) Stuttgart der Nikolauspflanze sind zwei weitere Berufsbildungswerke in Deutschland (Chemnitz, Soest) auf die Berufsvorbereitung, Aus- und Weiterbildung von Menschen mit einer Sehbeeinträchtigung spezialisiert. 2010 haben sie eine Qualitätsgemeinschaft gegründet. „Die theoretischen Qualitätskriterien haben wir formuliert und in den Alltag übertragen. Weil sich aber nicht nur die Rahmenbedingungen, sondern auch die Unterstützungsbedarfe der Menschen mit Sehbeeinträchtigungen ändern, sahen wir Handlungsbedarf“, sagt Christine Lange, Qualitätsbeauftragte im Geschäftsbereich Berufliche Bildung. 2018 fiel der Entschluss, die gemeinsame Arbeit zu intensivieren. Eine Klausur in Kassel bildete den Auftakt. Gemeinsam haben die Vertreterinnen und Vertreter der drei Berufsbildungswerke ein Dokument erarbeitet, das die Leistungen der Berufsbildungswerke für Menschen mit Sehbeeinträchtigung beschreibt und darstellt, welche speziellen Möglichkeiten und Maßnahmen sie bieten und wo ihre besonderen Kompetenzen liegen. Ziel ist es, diese gemeinsamen Standards fortan auch in das Qualitätsmanagementsystem einzubinden, sich somit selbst auf ihre Einhaltung zu verpflichten und diese Verpflichtung durch ein externes, unabhängiges Audit überprüfen zu lassen.

So erhalten die Qualitätsstandards mehr Sichtbarkeit und Geltung. Auch ein Qualitätssiegel wurde zur Bekräftigung dieses Entschlusses eingeführt. „Es geht uns nicht darum, alles gleich zu machen, sondern sich auf gemeinsame Grundlagen zu verständigen“, erklärt Felix Neher, der Leiter des Berufsbildungswerks Stuttgart. Die Grundlage für die Qualitätsstandards bildet das spezifische Curriculum, das 2016 für Jugendliche und junge Erwachsene mit einer Sehbeeinträchtigung im Übergang von Schule zu Beruf erweitert wurde. Da Menschen mit Blindheit oder Sehbehinderung auf unterschiedliche Barrieren zur Teilhabe treffen können, ist neben dem allgemeinen Curriculum, also dem Lehrplan, in Schule und Ausbildung ein spezifisches Curriculum nötig. Es beinhaltet alles, was ein Mensch mit Sehbeeinträchtigung verglichen mit sehenden Menschen zusätzlich lernen muss. „Bei der Festlegung haben wir gefragt: Was machen wir mehr?“, sagt Susanne Mendrzyk, Bereichsleitung Begleitende Dienste. „Was leisten wir im BBW für Menschen mit einer Sehbeeinträchtigung methodisch, didaktisch, pädagogisch und diagnostisch? Und vor allen Dingen: Wie wirken sich unsere Maßnahmen aus?“ Anhand dieser Fragen stellen die Mitglieder der Qualitätsgemeinschaft den Bezug zum eigenen Arbeitsalltag her. Die jetzt festgelegten Qualitätsstandards haben einen doppelten Effekt: Sie wirken nicht nur mit dem Qualitätssiegel nach außen, schaffen so Orientierung für Kostenträger und interessierte Jugendliche und junge Erwachsene, sondern auch nach innen. „Die Atmosphäre und die Wahrnehmung verändern sich. Die Kolleginnen und Kollegen erleben stärker, wie viel Fachlichkeit und blinden- und sehbehindertenspezifisches Wissen sie längst in ihrem Alltag einbringen. Ihre Expertise wird durch die Benennung viel klarer“, sagt Felix Neher. Und das verändert das Selbstbewusstsein



Mit unseren Qualitätskriterien haben wir einen Katalog geschaffen, der unsere spezifischen Leistungen messbar werden lässt.

Christof Marquet, Leitung BBW Soest

und den Arbeitsalltag der Mitarbeitenden. Ein erstes externes Audit hat am Berufsbildungswerk Stuttgart bereits stattgefunden. Die Rückmeldung war sehr positiv. Nach der Aufstellung des Istzustands kann es nun darum gehen, inhaltliche Schwerpunkte zu benennen, Angebote und Maßnahmen weiterzuentwickeln. „Ich freue mich sehr über die starke Vernetzung mit unseren Kooperationspartnerinnen und -partnern“, sagt Felix Neher. „Die Zusammenarbeit intensiviert sich, die Qualität unserer Angebote steigt weiter. Davon profitieren die Teilnehmenden und erweitern ihre Möglichkeiten für berufliche und gesellschaftliche Teilhabe.“

Christina Schaffrath, Redaktion NIKO Aktuell

Vom Seehund zu Löwe und Gnu

Einmal in der Woche treffen sich die Schülerinnen und Schüler, um zu tonen – und zu tönen. Matija, Sophie, Finn und Lucas besuchen an der Tilly-Lahnstein-Schule die Sonderberufsfachschule/berufsvorbereitend (SBVJ). Ihr Lehrer, Rüdiger Nickel, zeigt den 18- bis 20-Jährigen in der „**Fachpraxis kreativ**“, wie sie künstlerisch mit den Händen arbeiten können.



Bis zu sechs Vormittage dauert es, bis eine Tierskulptur fertig ist.

Sehr sorgfältig streicht Finn die tönernerne Haut des Seehunds glatt.



Damit der helle Ton besser zu sehen ist, sind Unterlagen und Töpferscheiben dunkelblau. In die Schüssel möchte Sophie später einmal Knabberzeug tun.

Rüdiger Nickel zeigt, wie sich Ton gut bearbeiten lässt.

Matija besprüht seinen Pinguin immer mal wieder mit Wasser, damit der Ton schön weich bleibt.



Verwandlung: Aus einem Würfel wird eine Kugel, dann ein Tropfen und zum Schluss ein Seehund.



Nach dem ruhigen, fast meditativen Töpfeln wird es lebhaft. Die Schülerinnen und Schüler tragen Cajons und selbstgebaute Djembes ins Musikzimmer.



Löwe, Gnu, Löwe, Gnu, Krokodil, Gnu, Löwe, Gnu. Worte als Rhythmus. Sie werden erst geklatscht und dann getrommelt.

— Annik Aicher,
Redaktion NIKO Aktuell



Sommer-Playlist

Vom südkoreanischen Pop bis zur Blasmusik: Teilnehmende der Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme (BvB) verraten ihre **Lieblingshits!**

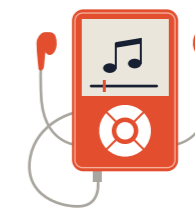
Mein Sommersong:
Mayores – Becky G & Bad Bunny
— Luisa



Das sind meine Sommer-Hits:
Back Door – Stray Kids
Power Up – Red Velvet
Butter – BTS
Summer 127 – NCT 127
— Teilnehmerin BvB



Das Lied passt gut zum Sommer, denn seit Ende Juli ist dieses Ausbildungs-/Schuljahr vorbei, und das muss man ganz ruhig und entspannt ausklingen lassen:
Streicheleinheiten – Die Schwindligen 15
— Georg Müller



Das ist mein Lieblingslied:
They Don't Care About Us – Michael Jackson
— Teilnehmer BvB

Wenn ich den Song höre, fühlt es sich so an, als wäre der Sommer nie weg gewesen:
Save Your Tears – The Weekend & Ariana Grande
— Kadir

Lieder aus den 90er und 2000er Jahren, sehr abwechslungsreich und spaßig:
All Summer Long – Kid Rock
Rhythm is a Dancer – Snap
Mr. Vain – Culture Beat
— Teilnehmer BvB



Dieser Song ist gut zum Mitsingen und ist ein guter Unterstützer beim Start in den Tag:
Alles nur geklaut – Die Prinzen
— Gina-Maria



Warum gerade diese Musik für den Sommer? Na, eigentlich ganz einfach: Der Sommer muss rocken. Wenn der für mich nicht rockt, ist es kein guter Sommer!
Can't Stop – Red Hot Chili Peppers
Call Me – Blondie
Smells Like Teen Spirit – Nirvana
Thunderstruck – AC/DC
— Marcel Rudig



Das ist mein Lieblingslied für den Sommer:
Love Me Like You Do – Ellie Gouldin
— Teilnehmer BvB

— Blinde und sehbehinderte Menschen werden im Berufsbildungswerk Stuttgart sehr gut ausgebildet und sind hochmotiviert. Mustafa Bozdogan steht dafür. Und weil es ihm so gut bei der Nikolauspflge gefällt, hat er auch seine Schwester Merve Bozdogan überzeugt, nach ihrem Studium bei der Nikolauspflge durchzustarten. Mathias Bastin, Referent der Geschäftsbereichsleitung Berufliche Bildung, hat bei den beiden nachgefragt, wieso sie sich für die Nikolauspflge entschieden haben.

NIKO Aktuell: Welche Ausbildung haben Sie absolviert?

Merve Bozdogan: Ich habe Soziale Arbeit studiert und mit einem Master abgeschlossen. Direkt im Anschluss habe ich mich bei der Nikolauspflge beworben und bin seit September 2020 ein Teil der Nikolauspflge und sehr glücklich.

Mustafa Bozdogan: Ich habe im Berufsbildungswerk Stuttgart meine Ausbildung zum Kaufmann für Büromanagement abgeschlossen, anschließend die Fachhochschulreife in der Tilly-Lahnstein-Schule nachgeholt, dort ein Freiwilliges Soziales Jahr gemacht und 2019 meine Ausbildung zum Jugend- und Heimerzieher gestartet.

NIKO Aktuell: Warum fiel die Entscheidung genau auf diesen Beruf, Frau Bozdogan?

Merve Bozdogan: Ich habe seit meinem achten Lebensjahr eine Augenerkrankung mit dem Namen Morbus Stargardt. Mit meiner Sehbehinderung ist mir bewusst geworden, dass mir der Umgang mit Menschen absolut wichtig ist. Aus diesem Grund habe ich mich relativ schnell für diesen Studiengang im Sozialwesen entschieden.

NIKO Aktuell: Konnten Sie ohne große Herausforderungen studieren?

Merve Bozdogan: Es ist natürlich nicht einfach gewesen. Ich wurde zwar für das Studium mit technischen Hilfsmitteln ausgestattet, aber trotzdem war ich



Mustafa und Merve Bozdogan wissen, dass eine Sehbeeinträchtigung kein Hindernis sein muss.

Mit einem großen Lächeln

Wie ein Geschwisterpaar mit unterschiedlichen Lebenswegen zum **Bereich Leben und Wohnen** gefunden hat

langsamer als die anderen. Ich musste deutlich mehr Zeit und Energie investieren, aber ich wusste ganz genau, dass ich es mit meiner Zielstrebigkeit schaffen kann. Ich habe mich eingehend informiert, was es für Möglichkeiten gibt und habe Unterstützung erhalten.

NIKO Aktuell: Warum haben Sie sich für die Nikolauspflge entschieden?

Merve Bozdogan: Ich war nach meinem Masterabschluss auf Arbeitssuche und mein Bruder Mustafa hat mich darüber informiert, dass die Nikolauspflge neue pädagogische Fachkräfte sucht. Daraufhin habe ich mich beworben und die Stelle bekommen. Ich bin sehr glücklich, dass ich ein Teil der Nikolauspflge sein darf.

NIKO Aktuell: Der kleine Bruder hat seiner großen Schwester bei der Wahl des Arbeitgebers geholfen?

Mustafa Bozdogan: Ich habe meiner Schwester die Nikolauspflge als Einstieg ins Berufsleben schon mehrmals empfohlen. Ich kenne die Strukturen, kenne sehr viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und habe mir immer sehr gut vorstellen können, dass Merve da gut dazu passt.

NIKO Aktuell: Wie ist der Arbeitsalltag mit den Kolleginnen und Kollegen?

Merve Bozdogan: Das Arbeitsklima an der Nikolauspflge ist entspannt und sehr harmonisch. Meine Kolleginnen und Kollegen sind sehr wertschätzend, respektvoll, hilfsbereit und empathisch. Jedes Mal, wenn ich ins Büro komme, empfangen sie mich sehr motiviert und mit einem großen Lächeln.

Mustafa Bozdogan: Das kann ich absolut bestätigen. Ich werde von meinen Kolleginnen und Kollegen nicht auf den Status des Azubis reduziert, sondern als vollständiges Team-Mitglied anerkannt. Das ist richtig schön und meine Sehbehinderung spielt bei der täglichen Arbeit keine Rolle.

NIKO Aktuell: Was mögen Sie besonders gern bei dem, was Sie tun?

Merve Bozdogan: Mein Wunsch war es immer, das theoretische Fachwissen mit meinen eigenen Erfahrungen in Bezug auf meine Augenerkrankung zu verknüpfen und in einem professionellen Rahmen umzusetzen. Und die Arbeit in der Wohngruppe ist dafür genau der perfekte Ort, um Tipps, Tricks und Strategien weiterzugeben, sodass die Teilnehmenden besser im Alltag zurecht kommen. Ich lerne viel von unseren Jugendlichen und teile meine Erfahrungen gerne mit ihnen – wir profitieren voneinander und deshalb erfüllt mich meine Arbeit.

Mustafa Bozdogan: Mir macht meine Arbeit extrem viel Spaß. Ich kann sogar meine Hobbys in meine tägliche Arbeit einfließen lassen. Ich mache sehr viel Sport und biete für den Freizeitbereich zum Beispiel Fußball oder Waldspaziergänge an.

NIKO Aktuell: Wie wirkt sich Ihre Sehbeeinträchtigung aus? Verwenden Sie Hilfsmittel?

Merve Bozdogan: Ich wurde schon seit meiner Kindheit mit diversen Hilfsmitteln ausgestattet. In der Schulzeit habe ich unter anderem die Tafelkamera, das Monokular oder eine elektronische Handlupe benutzt. Im Alltag nutze ich das Bildschirmlesegerät, um Bücher und längere Texte lesen zu können.

Morbus Stargardt

ist eine Netzhauterkrankung, bei der die Netzhautmitte als Stelle des schärfsten Sehens (Makula) betroffen ist. Die Seheinschränkung bedingt Schwierigkeiten beim Fixieren und Sehen von Details, also vor allem beim Lesen und Erkennen von Personen.

Abends im Dunkeln nutze ich überwiegend einen Langstock, um mich besser orientieren zu können.

Mein aktueller Arbeitsplatz wurde so ausgestattet, dass ich barrierefrei arbeiten kann. Ich bin sowohl im Privatleben als auch am Arbeitsplatz gut ausgestattet.

Mustafa Bozdogan: Bei mir ist es sehr ähnlich. Ich arbeite am Arbeitsplatz gerne mit Zoom-Text und nutze mein Handy häufig als Hilfsmittel. Wenn es zum Beispiel mal schnell gehen muss, fotografiere ich den Text ab und vergrößere mir das Bild. Auch meine Arbeitszeiten, Termine und Urlaubstage trage ich mir auf dem Handy ein. In meiner Freizeit ist beispielsweise am Bahngleis das Handy sehr wichtig für mich, um zu prüfen, wann mein Zug fährt.

NIKO Aktuell: Unternehmen Sie als Geschwisterpaar Dinge gemeinsam?

Mustafa Bozdogan: Privat unternehmen wir sehr viel miteinander. Wir spielen gerne zusammen Basketball, gehen gemeinsam wandern oder auch zusammen in den Urlaub.

NIKO Aktuell: Was möchten Sie Menschen mitgeben, die eine Sehbeeinträchtigung haben?

Mustafa Bozdogan: Da ich selbst Teilnehmer war und auch betroffen bin, gebe ich den aktuellen Teilnehmenden mit, dass eine Sehbeeinträchtigung kein Hindernis sein muss. Ich habe trotz Sehbeeinträchtigung immer viel Kraft und Willen investiert, und das lebe ich den Teilnehmenden jetzt vor. Viele Menschen tragen eine Last in sich; sei es körperlich, psychisch, oder sie leben in Armut. Wichtig ist, dass man sich so akzeptiert, wie man ist, nach vorne schaut und das Beste aus der Situation macht.

Merve Bozdogan: Ich habe mich nie für meine Krankheit geschämt. Die Augenkrankheit ist ein Teil von mir und ich

habe relativ früh erkannt, dass ich die Augenerkrankung akzeptieren muss. Ich habe auch im Studium nie versucht, meine Augenerkrankung zu verheimlichen und bin offen damit umgegangen. Ich habe klar gesagt, was mein Problem ist, wo ich Unterstützung brauche und habe sie dementsprechend bekommen. Das hat mir enorm viel geholfen. Ich weiß, es ist für Kinder und Jugendliche nicht immer einfach, mit einer Beeinträchtigung zu leben, aber Dinge, die wir nicht ändern können, sollten wir akzeptieren.

NIKO Aktuell: Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Merve Bozdogan: Ich wünsche mir ein barrierefreies und diskriminierungsfreies Leben. In vielen Bereichen des täglichen Lebens begegnen wir Barrieren. Damit die kulturelle und soziale Teilhabe funktionieren kann, müssen diese Barrieren beseitigt werden. Es ist leider so, dass die Barrieren in den Köpfen oftmals schwerer zu beseitigen sind als die baulichen, physischen Barrieren.

Mustafa Bozdogan: Man sollte sich als Betroffener nie auf die Sehbeeinträchtigung reduzieren lassen und auch andere Menschen sollten einen Menschen nie auf seine Beeinträchtigungen reduzieren. In jedem Menschen steckt immer Potential – das sollte sich jeder bewusst machen.

NIKO Aktuell: Ganz herzlichen Dank für dieses Gespräch und die offenen Worte.

Mathias Bastin, Geschäftsbereich Berufliche Bildung

Einfach SynPhon!

Die SynPhon GmbH entwickelt einfach zu bedienende elektronische Hilfsmittel, die blinden und sehgeschädigten Menschen das Leben erleichtern.

Der EinkaufsFuchs

Blinde Menschen stehen täglich vor dem Problem: Was befindet sich in Verpackungen? Welche ist die Lieblings-CD, und wie kann ich erkennen, ob es der gesuchte Gegenstand ist? Hier hilft der EinkaufsFuchs. Nur drei Bedienschalter machen den kompakten Produkterkenner leicht und einhändig bedienbar. Er liest die Informationen von den Strichcodes, die sich auf praktisch allen Handelsgütern befinden, mit klarer Stimme vor. Seine interne Datenbank umfasst bereits viele Millionen Produktinformationen und ist durch regelmäßige Updates stets aktuell. Der EinkaufsFuchs schafft mühelos Übersicht in Haushalt und Büro. Alles, was man verwechslungsfrei kennzeichnen möchte, kann ohne Aufwand auch selbst beschriftet werden. Besonders wichtig: Der EinkaufsFuchs ist als Blinden-Hilfsmittel von den Krankenkassen anerkannt und ist gegen Rezept vom Augenarzt erhältlich.

Piep ...
Hallo



Der EinkaufsFuchs
Produkterkenner
Sagt was Sache ist.

Die Fledermaus Orientierungshilfe

Diese Weltneuheit aus dem Hause SynPhon erweitert den Aktionsradius des Langstockes entscheidend, schützt dabei Kopf und Oberkörper und ermöglicht es, sich selbstbewusst und zielgerichtet zu bewegen. Die Fledermaus erlaubt es, mobil und orientiert zu bleiben ohne zu tasten oder zu berühren. Erstmals werden hier die Vorteile von Infrarot und Ultraschall in einem handlichen und intuitiv zu bedienenden Gerät kombiniert. Das Besondere: Die Fledermaus kann sowohl Glasüren erkennen und entfernte Gegenstände verorten, als auch Öffnungen, wie etwa offene Türen, Durchgänge oder Lücken zwischen geparkten Autos. Sie reagiert zudem auf weiche Objekte wie Polstermöbel, Felle oder flauschige Stoffe. All dies geschieht vollautomatisch, ohne dass irgendwelche Einstellungen vorgenommen werden müssen.



Die Fledermaus
Orientierungshilfe
Zeigt wo es lang geht.

Haben Sie Fragen?
Rufen Sie an!

Telefon
07250 929555

Weitere Informationen erhalten Sie sehr gerne bei SynPhon unter der Telefonnummer 07250 929555 oder per Mail an E-Mail synphon@t-online.de
Wir freuen uns, von Ihnen zu hören!



www.synphon.de

SynPhon
Elektronische Hilfen für
Sehgeschädigte GmbH

Im Steinig 6,
76703 Kraichtal



Gezielte Steuerung der Signale

PER APP SICHER UNTERWEGS

IMMER SICHER UNTERWEGS
OHNE ANWOHNERKONFLIKTE
KOSTENFREIE SMARTPHONE-APP

LOC.id

HAMBURG
ITS World Congress
11 - 15 Oct 2021
Experience Future Mobility Now
Stand: B7.420

RTB

www.rtb-bl.de | Tel. +49 5252 9706-0



Sehfreundlicher Arbeitsplatz

Nach der Umschulung in den neuen Job: Lisa Steinhauser hat eine Sehbehinderung und arbeitet im Telefondienst eines Zeitungsverlags.



Beim Bildschirmlesegerät kann man die Schriftfarbe individuell anpassen.


— **Mal kurz die Notiz der Kollegin lesen, einen Zeitungsausschnitt überfliegen, Texte schreiben oder ein schneller Blick auf den Wandkalender – für Lisa Steinhauser ist das kein Problem. Als sie Anfang September bei ihrer neuen Stelle in einem Zeitungsverlag angefangen hat, war ihr Arbeitsplatz schon eingerichtet.**

Mit einer blendfreien LED-Leuchte, einem Bildschirmlesegerät, einem 32 Zoll großen, leicht gebogenen Bildschirm, einer hintergrundbeleuchteten Großschriftastatur und einer elektronischen Lupe.

Die 24-Jährige sieht 30 Prozent von dem, was ein Mensch mit voller Sehkraft erkennt. Okulärer Albinismus ist der Fachausdruck für ihre Sehbeeinträchtigung. In der Netzhaut und der Iris fehlen die Farbpigmente, die vor Blendung schützen. Dass das Rehafachgeschäft NIKOSehzentrum ein guter Ort für digitale Unterstützung ist, wusste die gelernte Einzelhandelskauffrau schon länger. Denn während ihrer Umschulung zur Servicekraft für Dialogmarketing in der Firnhaberstraße 14 in Stuttgart war sie gerade einmal zwei Stockwerke vom Rehafachgeschäft entfernt. „Ich habe hier auch ein halbes Jahr Praktikum gemacht“, sagt Lisa Steinhauser. „Deshalb kannte ich schon einige Hilfsmittel.“ Und sie wusste, dass sie sich hier selbst gut beraten lassen konnte. Nachdem sie sich drei Monate lang beworben hatte, wurde sie bei einem Zeitungsverlag in Ravensburg sofort eingestellt. Dass sie digitale

Hilfsmittel mitbringen würde, war für ihren zukünftigen Arbeitgeber nichts Neues. „Sie hatten dort schon eine blinde Mitarbeiterin gehabt“, sagt Lisa Steinhauser. Für ihre Arbeitsplatzausstattung machte sie einen Termin bei Alexander Kuhn aus. Er ist im Rehafachgeschäft der Profi für digitale Geräte und Softwarelösungen. „Für meine Kundinnen und Kunden nehme ich mir immer viel Zeit“, sagt der IT-Experte. Bis zu zwei Stunden dauert eine Beratung. Auch Lisa Steinhauser hat Bildschirme, Lesegeräte und Lupen eingehend getestet und sich erklären lassen. Wie etwa das Bildschirmlesegerät mit lichtstarker Kamera an einem Schwenkarm. „Das Gerät ist mobil und man kann es drehen, damit reinzoomen und noch in fünf Metern Entfernung eine Zeitschrift gut lesen“, sagt Alexander Kuhn. Farbe und Kontraste lassen sich individuell einstellen. Lisa Steinhauser hat sich durchgeklickt: weiße Schrift auf schwarzem Hintergrund, Grün auf Schwarz, Gelb auf Schwarz, Blau auf Gelb. Dann stand fest: Für ihr Sehvermögen ist eine weiße Schrift auf schwarzem Grund am angenehmsten. Gut funktioniert hat auch die elektronische Lupe, die Lisa Steinhauser ausprobiert hat. „Damit kann man Text einscannen und dann laut vorlesen lassen“, erklärt Alexander Kuhn. Er lässt die Lupe einen Zeitungsartikel erfassen. Eine Computerstimme liest haargenau das vor, was drinsteht. Ohne zu stolpern oder Sätze zu verdrehen. Wenn sich Kundinnen und Kunden für ihre Ausstattung entschieden haben, stellt Alexander Kuhn ein Angebot für die Agentur für Arbeit zusammen. Diese Stelle übernimmt die Kosten für die Anschaffung. „Wer schon länger als 15 Jahre arbeitet, für den ist die Rentenversicherung zuständig“, sagt der IT-Spezialist. „Wenn die Zusage da ist, bestellen wir die Waren“, so Alexander Kuhn. Die passende Software richtet er oder die IT-Abteilung vor Ort ein. „Ich fahre

Rehafachgeschäft NIKOSehzentrum

Firnhaberstraße 14
70174 Stuttgart
Telefon: 0711 6564-860
 www.nikosehzentrum.de

Öffnungszeiten:

Mo-Do: 9-12 und 13-17 Uhr,
Fr: 9-12 und 13-15 Uhr

Wir beraten Sie gerne! Bitte vereinbaren Sie einen Termin und bringen Sie nur eine Begleitperson mit.

auch zu privaten Kundinnen und Kunden oder installiere Programme per Teamviewer“, sagt Alexander Kuhn. Und wenn etwas nicht funktionieren sollte, ist er auch für den Support da. Bei Lisa Steinhauser hat alles geklappt. Jetzt kann sie ihr Know-how und ihre Menschenkenntnis beim Telefondienst im AboService einbringen. Und nach der Arbeit ihren Hobbys nachgehen: Freunde treffen, Reiten und Fahrrad fahren.

— **Annik Aicher**, Redaktion NIKOaktuell

Das NIKOSehzentrum kannte Lisa Steinhauser schon von einem Praktikum her.



Was können WIR tun?

Die Nachhaltigkeitsziele in der Nikolauspflge



Wirtschaften im Einklang mit Sozialem und Umwelt – Die Nikolauspflge im Kontext der UN-Agenda 2030.

Die Ziele für nachhaltige Entwicklung (engl. Sustainable Development Goals, SDGs) vereinen im Rahmen der UN-Agenda 2030 erstmals ökonomische, soziale und ökologische Aspekte. Verabschiedet 2015 von den Vereinten Nationen, gilt die Agenda 2030 für alle Mitgliedsstaaten der UN. Und jede und jeder Einzelne ist aufgerufen, zu ihrer Umsetzung beizutragen.

Auch die Nikolauspflge sieht sich der Agenda 2030 und den Nachhaltigkeitszielen verpflichtet, ist es doch unser Ziel, auf Dauer Teilhabechancen von Menschen mit Blindheit, Sehbehinderung und komplexen Beeinträchtigungen zu sichern. Dafür ist es wichtig, den Einklang der drei Dimensionen Soziales, Umwelt und Wirtschaft zu wahren und zu fördern.

In diesem Heft von NIKOAktuell schauen wir auf die Dimension Wirtschaft. Hier geht es darum, mit nachhaltigem Wirtschaften den Stiftungsauftrag zu sichern, immer auch unter der Berücksichtigung sozialer und ökologischer Aspekte.

Seit 1865 – Den Menschen sehen.

Es fing mit einem unscheinbaren Gebäude an, in der Forststraße 18 im Stuttgarter Westen. Ein Bürgerhaus mit Vorgarten, in dem blinde Kinder unterrichtet wurden, und ein klingendes Glockentürmchen den Blick auf die Uhr ersetzte. 165 Jahre später: Die Nikolauspflge ist mit ihren vielfältigen Angeboten an unterschiedlichen Standorten und mit über 1000 Mitarbeitenden für blinde, sehbehinderte und mehrfachbehinderte Menschen da. Damit nach so langer Zeit die Zahlen der Stiftung stimmen, ist nachhaltiges Wirtschaften besonders wichtig. Nur so kann die Sicherung und Finanzierung aller Angebote gewährleistet sein. Dass das Stiftungsvermögen auch bei stetigem Wachstum und bei Ereignissen wie der



Vorstand Roland Flaig setzt auf starke Kooperationen.

Corona-Krise erhalten bleibt, dafür sorgt unter anderem Vorstand Roland Flaig: „Wir haben immer das wirtschaftliche Handeln der Stiftung im Blick, was bedeutet, dass wir vorhandene Ressourcen sparsam und nachhaltig investieren. Das gelingt nur mit einem zielgerichteten Wirtschaftsplan und durchdachtem Controlling, also der Planung und Steuerung aller Einrichtungen und Projektvorhaben.“

Und da gibt es viel zu beachten. Neben den zahlreichen Angeboten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene werden Gehälter bezahlt sowie Immobilien unterhalten, erweitert oder neu gebaut. Oder Dienstleistungen und Sachkosten beglichen. Dabei setzt die Nikolauspflge auf starke Kooperationen. So sorgen engagierte Bürgerinnen und Bürger mit ihren Spenden dafür, dass die notwendige Ausstattung überall vorhanden ist. Denn die Angebote sind nicht in allen Bereichen ausreichend refinanziert. Die Spenderinnen und Spender ermöglichen zum Beispiel die Anschaffung von Hilfsmitteln oder spezifische Schulungsmöglichkeiten für Mitarbeitende. Wer der Nikolauspflge mit seinem Nachlass eine Wohnung vermacht, sorgt langfristig für den Erhalt der Immobilie und dass diese blinden und

Die Nikolauspflege – 2020 in Zahlen

- Förderung und Teilhabe für über **3.700** blinde und sehbehinderte Menschen aller Altersgruppen
- Rund **1.000** Mitarbeitende
- Rund **450** belegte Wohnplätze im Internat und in besonderen Wohnformen
- Rund **540** Schülerinnen und Schüler in den Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren in Stuttgart oder Heidenheim
- Über **280** Erwachsene im tagesstrukturierenden Angebot, in den Werkstätten für behinderte Menschen oder im Förder- und Betreuungsbereich
- Rund **150** Rehabilitandinnen, Rehabilitanden, Umschüler und Umschülerinnen im Berufsbildungswerk (BBW)
- Begleitung und Unterstützung von **320** Kindern und Jugendlichen mit ihren Familien im Sonderpädagogischen Dienst und in der Frühförderung
- Rund **2.500** Kundinnen und Kunden im Reha-Fachgeschäft
- Ambulante Leistungen für **120** Klientinnen und Klienten im Bereich Orientierung und Mobilität
- Unterstützung von über **50** blinden bzw. sehbehinderten Menschen im Ambulant Betreuten Wohnen

sehbehinderten jungen Menschen ein Zuhause bietet. Bei Geldanlagen vertraut die Nikolauspflege auf Banken mit Mehrwert. „Wir arbeiten mit unterschiedlichen Banken zusammen, die auch Produkte anbieten, die auf Entwicklungschancen in ärmeren Ländern setzen, und hier unterstützend tätig sind. Unser Anspruch ist, erfolgreich unter ökonomischen, ökologischen und sozial-ethischen Gesichtspunkten zu wirtschaften“, betont Roland Flaig.

Weitere Partnerinnen und Partner sind Stiftungen, Verbände, Vereine oder Unternehmen. „Wir möchten Angebote langfristig absichern und innovative und nachhaltige Prozesse aufbauen“, erklärt Roland Flaig. Für die Idee, die Berufsaussichten für taubblinde Menschen zu verbessern, konnte die Nikolauspflege die Aktion Mensch Stiftung für ein bundesweites Modellprojekt gewinnen. Sie fördert nun fünf Jahre lang das Projekt „Wege in den Beruf“. Im Projektteam arbeiten Expertinnen und Experten der Stiftung Nikolauspflege, des Deutschen Taubblindenwerks Hannover und des SFZ Förderzentrums Chemnitz zusammen. Wissen teilen – auch das ist nachhaltiges Wirtschaften.

Ressourcenschonend umgesetzt wird derzeit das bisher größte Bauvorhaben der Nikolauspflege: Ein durchgängig barrierefreies Schulhaus mit Sporthalle für das Betty-Hirsch-Schulzentrum in Stuttgart. „Wenn wir neu bauen, setzen wir auf variable Raumkonzepte, damit wir flexibel sind, falls sich die Bedarfe ändern“, sagt Roland Flaig. Das spart Kosten für spätere Nachbesserungen oder Umbauten ein. Fachplanerinnen und -planer haben Konzepte entwickelt, damit Leitsysteme funktionieren, die Beleuchtung optimal, die Akustik angenehm ist und säulenfreie Räume zu einem inklusiven Miteinander einladen. Vom Häuschen mit Glockenturm zum barrierefreien Campus: Die Nikolauspflege ist weitergewachsen. Nachhaltiges Wirtschaften hat das möglich gemacht.

Wirtschaft im Einklang. Die Nikolauspflege trägt zu nachhaltiger Weiterentwicklung bei.

In der Schülerfirma: Black dot Company

— Die „black dot company“ ermöglicht blinden und sehbehinderten Schülerinnen und Schülern mit zusätzlichen Beeinträchtigungen berufliche Teilhabe. In der Schülerfirma der Betty-Hirsch-Schule 1 können sie sich in unternehmerischer Tätigkeit üben. In den Fertigungsprozess werden alle Schülerinnen und Schüler miteinbezogen – unabhängig von der Art und Schwere ihrer Behinderung. Hier wird ihnen – ganz im Sinne der UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung – eine angemessene und erfüllende Tätigkeit geboten. Außerdem werden alle Produkte regional und umweltschonend gefertigt. Die verwendeten Materialien sind oftmals recycelt. Wie etwa die Stoffe und das Wachs für die Wachstücher, die dazu beitragen, Plastikverpackungen einzusparen.

<https://www.haus-am-dornbuschweg.de/haus-am-dornbuschweg/unsere-angebote/schule/schuelerfirma>



Als Bildungsunternehmen: Bildung als Grundlage für späteres Einkommen und Arbeitsplätze

— Bildung ist der Schlüssel für Chancen und sozialen Aufstieg. Menschen mit Behinderungen haben ein Recht auf Bildung, das schreibt auch die UN-Behinderten-



rechtskonvention fest. Aktuell erhalten über 800 blinde und sehbehinderte Kinder, Jugendliche und Erwachsene durch die Nikolauspflege Angebote zur frühkindlichen, schulischen oder beruflichen Bildung und somit die Chance auf einen Beruf und ein selbstbestimmtes – wirtschaftliches – Leben.

Im Leitbild:

Unsere Mitarbeitenden sind uns wertvoll

— Wirtschaftlich nachhaltig ist auch die Schaffung sicherer Arbeitsplätze, die eine angemessene und sinnstiftende Tätigkeit bieten. Auch für Menschen mit Behinderung ist die Nikolauspflege eine zuverlässige Arbeitgeberin. Im Leitbild der Nikolauspflege halten wir fest: Wir fördern lebenslanges Lernen im Arbeitsalltag und in Form von regelmäßiger fachlicher und persönlicher Fort- und Weiterbildung. Unsere Mitarbeitenden tragen maßgeblich zur persönlichen Entwicklung und gesellschaftlichen Teilhabe der Klientinnen und Klienten bei. Damit Arbeit und Privatleben bestmöglich vereinbar sind, gehen wir auf unterschiedliche Lebenslagen ein.

Christina Schaffrath, Annik Aicher,
Redaktion NIKOaktuell

— Gudrun Weichselgartner-Nopper möchte ihre Rolle als First Lady und Ehefrau des Stuttgarter Oberbürgermeisters Frank Nopper sinnstiftend füllen – und in Stuttgart Menschen, die in Not sind, und Projekte, die sie begeistern, unterstützen. Dieses Ziel hat sie vom ersten Tag an verfolgt.

In Stuttgart hat Gudrun Weichselgartner-Nopper den Verein „stille Not e.V.“ gegründet, der ganz gezielt das Leid älterer Menschen lindern möchte. „In der Corona-Zeit habe ich gemerkt, wie groß die Not und die Einsamkeit sind“, sagt Gudrun Weichselgartner-Nopper. „Hier möchte ich helfen.“ Der Verein hat schon viel Unterstützung gefunden und Seniorinnen und Senioren mit Veranstaltungen vom Weihnachtsessen bis zu Kaffee und Kunst im Biergarten im Schlossgarten zahlreiche schöne Momente ermöglicht. Gudrun Weichselgartner-Nopper networkt gerne und ist froh, dass das gesellschaftliche Leben jetzt wieder mehr möglich ist. „Es ist wichtig, Leute zu treffen, sie zu sensibilisieren. In Stuttgart gibt es ein engagiertes Bürgertum, das bereit ist zu helfen. Die Menschen helfen gerne, wenn sie wissen, wo ihre Unterstützung Verwendung findet.“ Dass ihr das Engagement Freude bereitet, ist deutlich spürbar. „Mir macht es Spaß, wenn es läuft.“ Für die Nikolauspflge engagiert sich Gudrun Weichselgartner-Nopper als Botschafterin für den Schulneubau. Sie fühlt sich der Stiftung, die von Königin Olga gegründet wurde, verbunden. „Ich finde es großartig, dass die Nikolauspflge Menschen mit Behinderung befähigt, ein möglichst eigenständiges Leben zu führen. Ich als Mutter weiß, dass es das größte Glück überhaupt ist, seinen Kindern diese Selbständigkeit zu ermöglichen.“ Bei einem Besuch des Betty-Hirsch-Schulzentrums hat sie den gemeinsamen Unterricht von Kindern mit und ohne



„Mir macht es Spaß, wenn es läuft!“

Gudrun Weichselgartner-Nopper engagiert sich für den Schulneubau.

Sehbeeinträchtigung kennengelernt und war beeindruckt. „Ich habe in einer Klasse überhaupt nicht gemerkt, wer beeinträchtigt ist und wer nicht. Und ich denke, wenn guter Unterricht so passiert, dann ist das Ziel doch erreicht.“ In persönlichen Gesprächen mit Anne Reichmann, der Vorstandsvorsitzenden der Nikolauspflge, erfuhr Gudrun Weichselgartner-Nopper mehr über die Arbeit der Stiftung. Beide waren sich einig, dass es um ein Miteinander auf Augenhöhe geht, und fanden schnell viele Anknüpfungspunkte. „Ich freue mich sehr, dass Frau Weichselgartner-Nopper unsere Arbeit so wertschätzt“, sagt Anne Reichmann. Dem Neubau des durchgehend barrierefreien Schulhauses mit Sporthalle für das Betty-Hirsch-Schulzentrum sieht Gudrun Weichselgartner-Nopper mit Freude entgegen. Denn hier entsteht ein Ort der

Inklusion, an dem Barrieren gar nicht erst entstehen und alle gleichberechtigt lernen und mit dabei sein können. Für die Schülerinnen und Schüler der Tilly-Lahnstein-Schule sowie die Teilnehmenden des Berufsbildungswerks wird die Sporthalle die Möglichkeiten im Sport- und Freizeitbereich auf dem Campus deutlich erweitern. „Die Nikolauspflge schafft Großartiges“, sagt Gudrun Weichselgartner-Nopper. Und davon profitiere auch die Stadt: „Auch für Stuttgart ist es als Standortfaktor ein großes Plus, so eine tolle Einrichtung zu haben.“

Christina Schaffrath, Redaktion NIKO Aktuell

Den Menschen sehen.



Inklusiv leben und lernen!

Von der Grundschule bis zur Realschule bieten wir Unterricht in kleinen Lerngruppen mit individueller Förderung sowie Ganztags-, Hort- und Ferienangebote.

Betty-Hirsch-Schulzentrum
SBBZ Förderschwerpunkt Sehen mit Internat
Tel. (0711) 65 64-360
www.betty-hirsch-schulzentrum.de

23.10.2021
Infotag für Familien






Ganz schön vielfältig: Das Bodenentdecker-Set

Was krabbelt denn da?

Mit Manfred Maulwurf, Ronnie Regenwurm, Astrid Assel und Wilma Wühlmaus **die Natur entdecken**

Was es nicht alles im Erlebnisgarten im NIKOlino am Dornbuschweg zu entdecken gibt! Fährten von Eichhörnchen, quirlige Eidechsen, die sich auf Mauern sonnen, oder Schmetterlinge, die in unseren Blumenbeeten herumfliegen. Dank der neuen Bodenentdecker-Sets haben die Kinder im NIKOlino nun alles im Blick und können gemeinsam auf Entdeckungstour gehen.

Möglich macht dies der großzügige Gewinn von zwei Bodenentdecker-Sets, die das NIKOlino bei einem Gewinnspiel der Sparda-Bank Baden-Württemberg und dem WWF Deutschland gewonnen hat. Von der Becherlupe über Pinsel und Schaufel bis zu Karten zur Bestimmung aller Bodenbewohner: All das steckt in einer

robusten Outdoortasche, die gefüllt ist mit Forschungs- und Experimentiersachen. Seitdem gehen die Kinder aus dem NIKOlino unter dem Motto des Projektthemas „Natur & Umwelt“ mit Manfred Maulwurf, Ronnie Regenwurm, Astrid Assel und Wilma Wühlmaus auf Erkundungstour und machen die Umgebung rund um den Dornbuschweg unsicher. „Wer versteckt sich unter den Steinen an den Wasserschalen?“, „Welcher Vogel singt da im Baum?“, oder „Was für ein Blatt ist das?“ Mit all diesen Fragen beschäftigen sich die NIKOlino-Kinder. Geschichten und Spiele regen sie an, ihre direkte Umwelt zu beobachten und sich mit dem Lebensraum von Tieren, Pflanzen und Bäumen auseinanderzusetzen und ein Bewusstsein für die Natur und den Naturschutz zu entwickeln. Neben den praktischen Handwerksinstrumenten zum Entdecken gibt es noch viele weitere didaktische Materialien für die Fachkräfte. Herzlichen Dank für diesen tollen Gewinn! Und auch den Eltern, die für uns die Tiere der Bodenentdecker-Geschichten häkelten, ein großes Dankeschön! Damit können wir die Abenteuer von Maulwurf, Regenwurm & Co. für die Kinder noch besser erlebbar machen und gemeinsam auf Spurensuche gehen.

Maximilian Kärcher, NIKOlino

Becherlupen im Einsatz: Gefüllt mit Naturmaterialien aus dem Erlebnisgarten



Geldgeschenk der Kaiserin

Wir öffnen unsere Depottüren und zeigen Ihnen unsere Archivschatze.

Heute: Der Brief vom Sekretariat der Kronprinzessin Olga.

Schon seit 165 Jahren setzt sich die Nikolauspflge für blinde Menschen ein. Erhalten ist ein Brief aus der Gründungszeit 1856, mit dem sich ein Geldgeschenk von Kaiserin Alexandra von Russland ankündigte. Sie war die Mutter von Kronprinzessin Olga, der Stifterin der Nikolauspflge. Die Zinsen der Spende, damals „Interesse“ genannt, waren für zwei „Pensionäre“ gedacht – wohl aus der Einrichtung ausgetretene Lehrerinnen und Lehrer oder „Zöglinge“. Lesen Sie selbst, was in diesem fein verschnörkelten Brief in Kurrentschrift steht!



Sekretariat

Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Kronprinzessin von Württemberg

Stuttgart, den 13. August 1856

Euer Hochwohlgeboren,

beehre ich mich, Höchstem Auftrage der Frau Kronprinzessin gemäß, beifolgende zweitausend Gulden als gnädigstes Geschenk Ihrer Majestät der Kaiserin Alexandra von Russland für die hiesige Blindenanstalt zu übersenden. Ihre Kaiserliche Hoheit beauftragen mich zugleich, Höflichen Wunsch auszusprechen, es möge diese Gabe dem Grundstock der Anstalt als Stiftung Ihrer Majestät der Kaiserin Alexandra in der Art beigefügt werden, dass die Interesse für zwei Pensionäre verwendet werden können. Über den Empfang der erwähnten Summe haben Sie wohl die Güte, mir eine Quittung zukommen zu lassen.

Hochachtungsvoll
Staatsrat von Adelman

Seinem Hochwohlgeboren, dem Herrn Stadtdirektor Regierungsrath v. Majer



Apfelbaumrinde mit Alaunsalz gekocht gibt schöne Gelbtöne.

Auch Geranien kommen in die Pflanzschnecke. Ihre Blüten färben pink und rot.



Mit dem Pinsel, aber auch mit den Fingern lassen sich farbstarke Bilder gestalten.



Rechts: der Traubbaum, gemalt mit Pflanzenfarben



Wachstum spüren: Die Samen von Färbepflanzen kommen in die Erde.

Den Regenbogen ernten

Eine Klasse lässt Pflanzen wachsen und erlebt Farbe **mit allen Sinnen.**

— **Schwertlilien färben violett, Geranien pink und rot, Apfelbaumrinde und Färberkamille gelb und Frauenmantel grün.**

Ein farbenfrohes Projekt hat die Klasse H6 der Betty-Hirsch-Schule 1 im Albstadtweg begeistert. Unter dem Motto „Komm, wir pflanzen einen Regenbogen – vom Farbenpflanzen und Kunsternten“ haben die 14- bis 18-Jährigen mit der Jugendkunstschule und Kreativwerkstatt Stuttgart (JuKuS) die Farbenwelt der Natur erkundet. Im Frühjahr befüllten sie mit Daniela Schulreich und Angela Ehni von der JuKuS eine Pflanzschnecke mit Erde, streuten Pflanzensamen hinein und gruben kleine Setzlinge ein. Dank der unterschiedlichen Beet-Höhen fanden alle Schülerinnen und Schüler einen Platz, um aktiv mitzuwirken. Über mehrere Wochen hinweg lernten sie zahlreiche Pflanzen kennen, bereiteten Wasserfarben zu aus Blüten und Blättern und experimentierten mit Mohnkapseln, Blütenblättern, Stielen, Ästen und Rinden. So entwickelten die Schülerinnen und Schüler ihren ganz persönlichen Bezug zu Naturmaterialien und Farben. Mit Fingern und Pinsel gestalteten sie wunderbare Kunstwerke und erlebten, dass Regenbögen auch aus der Erde sprießen können.

— **Annik Aicher**, Redaktion NIKOaktuell



Mal locker machen

Mobiles Arbeiten, viel sitzen im Arbeitsalltag oder ständig in Action sein und vielleicht sogar körperlich arbeiten. Wem geht es nicht so: Da kann es schon mal zu Verspannungen im Rücken, zu trägen Beinen oder einem angestregten Kopf kommen. Um den Körper im Arbeitsalltag zwischen- durch zu lockern und den Kopf vom vielen Denken zu entspannen, gibt es seit März 2021 einen wöchentlichen Bewegungsinput für die Mitarbeitenden der Nikolauspflge. Die Bewegungs-Sequenz findet online statt und kann von allen Standorten der Nikolauspflge besucht werden. Für 20 bis 30 Minuten leitet Lisa Göhler, Physiotherapeutin der Betty-Hirsch-Schule I, die Teilnehmenden vor der Kamera mit Übungen via Online-Tool an und erklärt, welche Wirkung diese auf die einzelnen Teile des Körpers haben. Neben Klassikern wie Schulterkreisen und Flankendehnen zeigt sie auch, wie man mit einfachen Alltagsgegenständen den Rücken entspannen kann. So kommt beispielsweise der Stuhl zum Einsatz, wenn es darum geht,



Physiotherapeutin Lisa Göhler macht Mitarbeitende mit Online-Übungen locker.

die durch vieles Sitzen oder körperliche Arbeit belastete Muskulatur der Wirbelsäule zu dehnen. Und damit im turbulenten Arbeitsalltag nichts davon in Vergessenheit gerät, gibt es auch noch wertvolle Tipps, die einem helfen, sich an die Übungen zu erinnern. Schließlich sind es nur wenige Minuten, die dafür notwendig sind und dem eigenen Körper zugutekommen. Und so kleine Glücksmomente im Arbeitsalltag schenken.

Jasmin Kälber, Personalentwicklung

Lisa Göhler, Physiotherapeutin

Ausgezeichnetes Theaterspiel

Der Stuttgarter Regisseur Axel Clesle leitet seit zehn Jahren die inklusive Theatergruppe „Die Rapsoden“, in der auch aktuelle und ehemalige Teilnehmende des Geschäftsbereichs Berufliche Bildung aktiv Theater spielen. Für seine Theaterarbeit mit Jugendlichen und Menschen mit Behinderung hat er nun den Verdienstorden des Landes Baden-Württemberg verliehen bekommen. Wir freuen uns sehr mit ihm und für ihn und sagen Dankeschön für die langjährige tolle Zusammenarbeit.

Matthias Kopp, Projekt Dunkelbunt

Mitglied in der AGTB

Am 14.6.2021 ist die Nikolauspflge als zehntes Mitglied in die Arbeitsgemeinschaft der Einrichtungen und Dienste für taubblinde Menschen in Deutschland (AGTB) aufgenommen worden.

Mitglieder der AGTB sind Einrichtungen und Kompetenzzentren für Menschen mit Taubblindheit und Hörsehbehinderung in Deutschland, die qualifizierte Unterstützungsmöglichkeiten für diesen Personenkreis vorhalten. Sowohl am Wohnort als aufsuchenden Service als auch in Einrichtungen können Menschen mit Taubblindheit und Hörsehbehinderung jedes Alters sowie ihre Angehörigen und Bezugspersonen diese Angebote zur Unterstützung ihrer Teilhabe an Bildung, Beruf und Gesellschaft in Anspruch nehmen.

Das Ziel der AGTB sind die Qualitätsentwicklung und Sicherung von Angeboten für Menschen mit Taubblindheit und Hörsehbehinderung. Sie arbeitet sowohl fachlich-inhaltlich als auch organisational und vertritt ebenso politisch die Bedarfe dieses Personenkreises.

„Wir sind sehr froh über die Aufnahme in die AGTB“, sagt Roland Flaig, Vorstand der Nikolauspflge. „Die Nikolauspflge hält Angebote für taubblinde und hörsehbehinderte Kinder, Jugendliche und Erwachsene vor und baut ihre Expertise auf diesem Gebiet bedarfsgerecht aus. Die Aufnahme in die AGTB fördert unsere Vernetzung und die fachliche Weiterentwicklung und somit auch die bestmögliche Beratung und Unterstützung taubblinder und hörsehbehinderter Menschen.“

Christina Schaffrath, NIKOaktuell



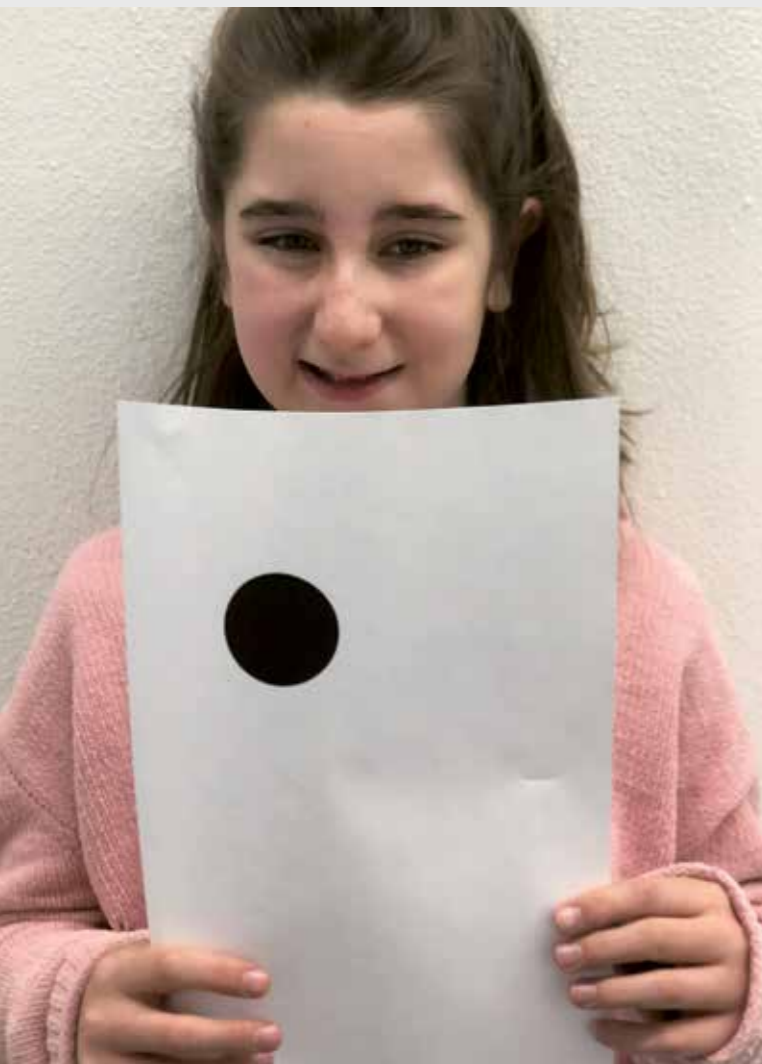
Urkunden und kleine Geschenke für Gewinnerinnen und Gewinner des Schulwettbewerbs

Preisgekrönt von der Diakonie

Betty-Hirsch-Schule 1 gewinnt Schulwettbewerb des Evangelischen Schulwerks Baden und Württemberg

„Unerhört! Diese Alltagshelden“: So lautete das Motto des Schulwettbewerbs des Evangelischen Schulwerks Baden und Württemberg. Der erste Preis 2021 ging an das Betty-Hirsch-Schulzentrum. Elf Schülerinnen und Schüler der Religionsgruppe hatten sich erfolgreich auf die Suche nach Alltagsheldinnen und -helden gemacht. Zur Preisverleihung kam Ute Henne vom Evangelischen Schulwerk persönlich vorbei. Sie brachte neben dem Preisgeld in Höhe von 2000 Euro jeder Preisträgerin und jedem Preisträger anerkennende Worte und „Eine Tasse Segen“ mit – in Form einer hübschen bedruckten Tasse für Tee oder Kaffee. Die Religionsgruppe der Klassen 7 bis 10 mit Schwester Luzia freute sich sehr!

Schwester Luzia, Betty-Hirsch-Schulzentrum



Im Punktschriftraum werden Grundschul Kinder individuell gefördert.

**Gemeinsam
mehr
erreichen**

Die Vector Stiftung unterstützt die Ausstattung eines Punktschriftraums für das Betty-Hirsch-Schulzentrum.

Während die meisten Erstklässlerinnen und Erstklässler in den kommenden Wochen zum ersten Mal sich mit Schwungübungen beschäftigen, ihren Namen zeichnen, erste Buchstaben zu entziffern lernen, werden einige Erstklässlerinnen und Erstklässler des Betty-Hirsch-Schulzentrums lernen, Punkte zu erspüren und deren Anordnung zu erkennen. Denn viele von ihnen sind blind und lernen die Braille-Schrift. Und dies erfordert zunächst eine detaillierte Schulung der Tastfähigkeiten und auch das Erlernen des Umgangs mit sogenannten assistiven Technologien, wie zum Beispiel der Braillezeile am Computer.

Der Lernprozess für die Punktschrift ist zeit- und übungsintensiver als das Erlernen der sogenannten „Schwarzschrift“ für sehende Menschen. Motivierende Tastspiele oder Rätselangebote spielen eine wichtige Rolle. Ebenso unterstützen unterschiedliche Materialien, Spiele und Tastbücher das Lernen. Die Motivation zum Erlernen von Schrift wird durch das gemeinsame Lesen und Ertasten erweckt. Dank der Unterstützung der Vector Stiftung konnte die Nikolauspflege für das Betty-Hirsch-Schulzentrum einen „Punktschrift-Raum“ mit den erforderlichen Medien einrichten. Kennengelernt haben sich die beiden Stiftungen über das Stiftungsnetzwerk Region Stuttgart. Dieser Zusammenschluss von Stiftungen aus

Stuttgart und der Region sowie von Freunden des Stiftungswesens geht gemeinsam interessante Themen an und fördert innovative Projekte. „Es ist wunderbar, wie das Stiftungsnetzwerk es ermöglicht, einander kennen zu lernen und Dinge gemeinsam auf den Weg zu bringen“, sagt Anne Reichmann, Vorstandsvorsitzende der Stiftung Nikolauspflege. „Wir freuen uns, wenn wir die Belange blinder und sehbehinderter Menschen sichtbar machen können. Und wir teilen gerne unser Wissen, unsere barrierefreien Räumlichkeiten und tragen zur Vernetzung bei.“ Mit den verschiedenen analogen und digitalen Medien können Schülerinnen und Schüler die Punktschrift erlernen und ihre Kenntnisse und Fähigkeiten durch Üben und Anwenden stetig erweitern und festigen. Sie können Tastmemories, Punktschriftmaschinen, Braillezeilen und Punktschriftdrucker niederschwellig ausprobieren. Ganz in Ruhe kann jedes Kind mit Hilfe der Lehrkraft herausfinden, welche mediale Unterstützung individuell hilfreich sein kann. „Wir sind der Vector Stiftung sehr dankbar. Diese Ausstattung war ein großer Wunsch von uns“, sagt Simone Zaiser, die Leiterin des Betty-Hirsch-Schulzentrums. „Hier können wir jedes Kind individuell fördern und das Erlernen der Punktschrift noch besser ermöglichen.“

Christina Schaffrath, Redaktion NIKO Aktuell



Die Elotype 5 ist eine elektronische Brailleschrift-Maschine mit ergonomischer Tastatur.

Ein Kinderbuch-Klassiker wird fühlbar: Die „Raupe Nimmersatt“ zum Tasten mit Brailleschrift.





Ideal für Botengänge und Transporte: das Lastenrad mit E-Antrieb.

Umweltfreundlich mobil.

Unser E-Transport-Dreirad nimmt Fahrt auf – herzlichen Dank für Ihre Spende!

Dank der großzügigen Spende von „human aktiv“, dem Hilfswerk der Neuapostolischen Kirche Süddeutschland, und weiteren Einzelspenden (über <https://www.unsere-hilfe-zaehlt.de>) konnten wir ein E-Transport-Dreirad für unsere Einrichtungen in Heidenheim, die Königin-Olga-Schule und das Haus am Zanger Berg, anschaffen. Schülerinnen und Schüler der Königin-Olga-Schule können jetzt in Begleitung Botengänge in das Haus am Zanger Berg übernehmen und Klienten sowie Klientinnen vom Zanger Berg können Transportdienste in die Schule erledigen. So entstehen Verbindungen zwischen den Standorten und neue sinnvolle Aufgaben. Auch die Umwelt freut sich, denn viele Fahrten mit dem PKW werden überflüssig. Darüber hinaus kann dieses E-Dreirad

vielfältig eingesetzt werden, z.B. als (Gepäck-)Transportmittel bei Ausflügen u.v.a.m. Am 28. Juni 2021 war es endlich so weit: Mit der professionellen Einweisung in die Handhabung des E-Transport-Dreirads durch die Firma Radelmeister aus Giengen für die Kolleginnen und Kollegen der Nikolauspflege in Heidenheim wurde unser neues Verkehrsmittel in Betrieb genommen. Gesina Wilfert (Geschäftsbereichsleitung Frühkindliche und Schulische Bildung und Teilhabe Erwachsene Heidenheim) dankte Reiner Vetter, dem stellvertretenden Gemeindevorsteher der Neuapostolischen Gemeinde Heidenheim, für die Spende in Höhe von 2000 Euro für das Lastenrad sowie für die zusätzliche Spende von „human aktiv“ über 1000 Euro als Unterstützung für Corona-Schutz-ausrüstung. —

Starkes Dreirad: Fahrten mit dem PKW werden überflüssig.



Mit dem neuen Laufband macht das Bewegungs-Training viel Spaß.

Jederzeit auspowern.

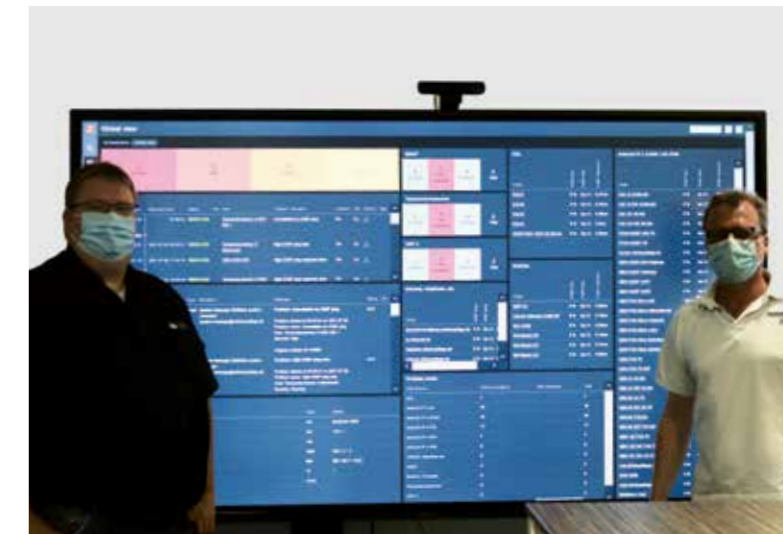
Ein neues Laufband bereichert die Bewegungsförderung in der Königin-Olga-Schule der Nikolauspflege:

Mit unserem Bewegungsprojekt möchten wir die motorischen Entwicklungspotentiale sowie die Zufrieden- und Ausgeglichenheit unserer blinden, sehbehinderten und komplex beeinträchtigten Schülerinnen und Schüler durch Bewegungsmöglichkeiten fördern. Dank der großzügigen Spende der BW Bank konnten wir für unser Bewegungsprojekt ein Laufband anschaffen. Die Kinder und Jugendlichen der Königin-Olga-Schule freuen sich sehr. Mit dem Laufband können sie sich jetzt richtig „auspowern“. —

Barrierefrei präsentieren.

Daneben sehen Beamer und Bildschirme blass aus:

Der neue Touchscreen der IT-Abteilung ist 86 Zoll groß, bringt also rund fünf Mal so viel Fläche mit wie ein Standardmonitor. Er ist ideal für Menschen mit Sehbeeinträchtigung, die nun Online-Meetings und Präsentationen in hoher Auflösung und mit sattem Sound mitverfolgen können. Für ein klares Bild sorgt ein LCD-Display mit LED-Hintergrundbeleuchtung. Sebastian Krause und das Team der IT-Abteilung bedanken sich herzlich bei Michael Kunze vom IT-Systemhaus Metacomp, das das Größenwunder gespendet hat! —



Beeindruckende Größe: Der neue Touchscreen macht Meetings zum Vergnügen.

Alle eure Sorge werft auf ihn, denn er sorgt für euch.

1. Petrus 5,7

Die Nikolauspflege trauert um

**Oberkirchenrat i. R.
Dr. Erhard Spengler**

der am 24. März 2021 verstorben ist.

Dr. Erhard Spengler hat in seiner ehrenamtlichen Tätigkeit als Vorsitzender des Verwaltungsrats und später des Aufsichtsrats der Nikolauspflege die Modernisierung der Stiftung mit ermöglicht und vorangebracht.

In großer Dankbarkeit
Anne Reichmann, Vorstandsvorsitzende
Roland Flaig, Vorstand

**„Und wenn du dich getröstet hast,
wirst du froh sein,
mich gekannt zu haben.
Du wirst immer mein Freund sein.
Du wirst dich daran erinnern,
wie gerne du mit mir gelacht hast.“**

Am 25. März 2021 ist unser langjähriger Schüler

Maxim Kordick

im Alter von 19 Jahren verstorben.

Wir werden dich immer in unserem Herzen tragen und uns an deine Fröhlichkeit in unserem Alltag erinnern.

Unsere Gedanken und unser Mitgefühl sind bei Maxim und seiner Familie.

Das gesamte Team des Betty-Hirsch-Schulzentrums

Ewig bleibt es unverloren, was das Herz dem Herzen gab.

(Adalbert Stifter)

Wir verabschieden uns von

Jürgen Lange

der am 7. April 2021 verstorben ist.

Jürgen Lange war 15 Jahre lang unser geschätzter Hausmeister im Haus am Dornbuschweg.

Für das Betty-Hirsch-Schulzentrum
Matthias Nowak

„Im Grunde sind es immer die Verbindungen mit Menschen, die dem Leben seinen Wert geben.“

(Wilhelm von Humboldt)

Wir verabschieden uns von

Otwin Tilo Drescher

* 11. September 1942 † 8. Mai 2021

Otwin Tilo Drescher lag die Nikolauspflege am Herzen und war ihr über viele Jahre verbunden. Wir sind sehr dankbar für seine Unterstützung in der Vergangenheit und über den Tod hinaus.

Anne Reichmann, Vorstandsvorsitzende
Roland Flaig, Vorstand

Kempa & Beu
Orthopädie
Technik
Wir für Sie

- Fußeinlagen
- Bandagen
- Korsett
- Stützmitter
- Orthesen
- Rehatechnik
- Kompressionsstrümpfe
- Sitzschalen
- Kinderreha
- Sonderbau
- Prothesen

**Individuelle
Fertigung**



Dieselstraße 16, 71696 Möglingen, Tel. 07141/9791922, Fax 07141/9791931, info@kempaundbeu.de, www.kempaundbeu.de

Impressum

NIKOAktuell

Das Magazin der Nikolauspflege

Redaktionsschluss/Anzeigenschluss
für NIKOAktuell 3/2021 ist der 11.10.2021.

www.nikolauspflege.de

Redaktion

Annik Aicher, Christina Schaffrath
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Für namentlich gekennzeichnete Beiträge
sind die Verfasser/innen verantwortlich.

Gestaltung

SAHARA Werbeagentur GmbH, Stuttgart,
www.sahara.de

Fotos

Nikolauspflege, iStock/alexlesko: S. 5, 22;
iStock/AnnaFrajtova: S. 15; André Forner/
Michael Auerswald: S. 25.

Druck

Printworks Druckdienstleistungen GmbH
Das Magazin der Nikolauspflege, NIKOAktuell,
ist auf 100% recyceltem Papier mit dem
Blauer-Engel-Zertifikat gedruckt.

3.000 Exemplare

Kontakt und Anzeigen

Daimlerstraße 73
70372 Stuttgart
Tel.: 0711 6564-922
christina.schaffrath@nikolauspflege.de

Vertrieb

BBW Stuttgart, Abteilung Kaufmännische Ausbildung

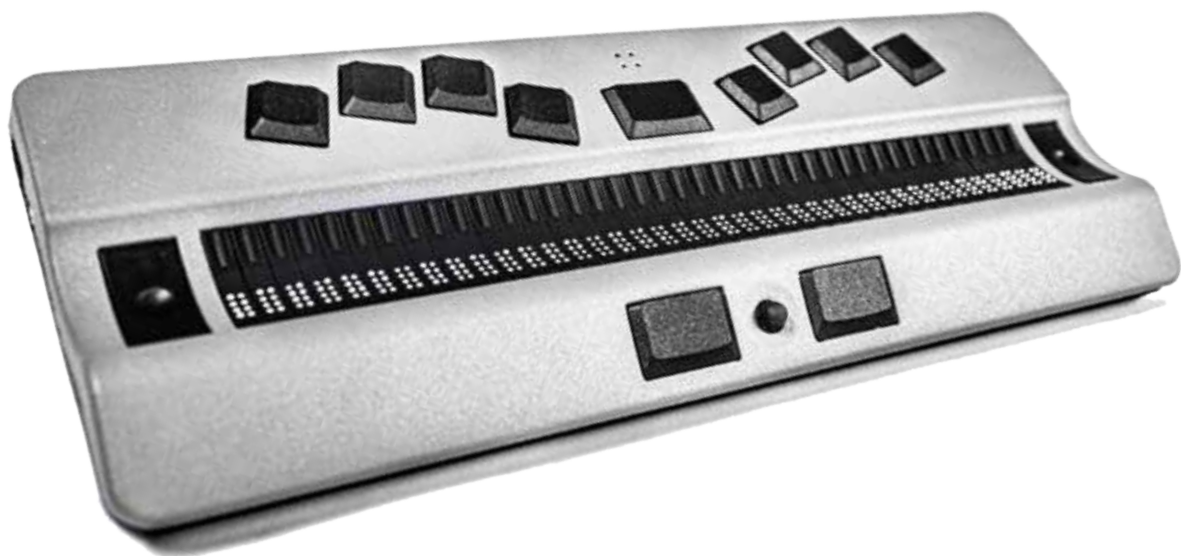
Datenschutz geht uns alle an

Wir freuen uns, dass Sie soeben unser aktuelles und kostenloses Magazin NIKOAktuell in den Händen halten und wir Ihnen damit einen Einblick in unsere Arbeit mit blinden, sehbehinderten und mehrfach behinderten Menschen gewähren können. Doch natürlich haben Sie jederzeit das Recht, der Zusendung unseres Magazins mit zukünftiger Wirkung zu widersprechen (§ 25 DSGVO-EKD). Dazu können Sie Ihren Widerspruch formlos per E-Mail an spenden@nikolauspflege.de oder per Post an Nikolauspflege – Stiftung für blinde und sehbehinderte Menschen, Daimlerstr. 73, 70372 Stuttgart senden. Sie haben darüber hinaus auch gemäß §§ 16 ff. DSGVO-EKD u.a. Rechte auf Informationen, Auskünfte, Berichtigung, Löschung, Einschränkung der Verarbeitung, Datenübertragung und ein Recht zur Beschwerde bei der zuständigen Aufsichtsbehörde für Datenschutz. Weitere Informationen zum Datenschutz und zu den Informationspflichten erhalten Sie unter <https://www.nikolauspflege.de/datenschutzerklärung/>



NEU: Active Braille 2021

Die ultimative 40er Braillezeile mit Notizfunktion
und Multi-Bluetooth



Ideal für Laptop, PC und Smartphone

- Kompakte, mobile Braillezeile mit Multi-Bluetooth
- Organizer einschalten und los geht's
- MP3-Player, Audio Bluetooth und Hörbücher
- Diskrete Vibrationssignale
- Direkte PC-Steuerung über zusätzliche Leertaste (Strg-Taste)
- Ergonomische & leise Brailletasten
- Pures Lesevergnügen durch ATC-Technologie

info@helptech.de | www.helptech.de | 07451 5546-0

Wir sind für Sie da in: Horb | Stuttgart | Köln | Marburg | Lüneburg